

Daisy Meadows

# Die magischen Tierfreunde



Rettung für  
Mia Mausehr

 Loewe

„Das ist doch Henri Piks“, rief Jessi.

„Hallo, Henri!“

Er winkte ihnen zu.

„Goldi, warum hast du uns heute hierhergebracht?“, fragte Lili. „Ist Griselda wieder aufgetaucht?“

Die Katze schüttelte den Kopf. „Zum Glück nicht!“ Sie lächelte. „Ich habe euch hierhergeholt, weil es heute auf der Sonnenscheinwiese ein Fest geben wird. Ich dachte, das würde euch vielleicht gefallen.“

Die Mädchen sahen sich begeistert an. „Ganz bestimmt! Wir lieben Feste“, sagte Lili.

„Deswegen sind also alle so beschäftigt“, meinte Jessi. „Sie bereiten sich auf das Fest vor.“

Henri schob seine Schubkarre erneut über die Lichtung. Sie war jetzt so hoch mit Nüssen vollgestapelt, dass er nicht mehr darüber sehen konnte. Wackelig steuerte er durch das Gras. Die Mädchen und Goldi sprangen schnell aus dem Weg, dabei fiel Jessis Zeichenblock aus ihrer Hosentasche.

Sie bückte sich, um ihn aufzuheben, aber eine kleine Maus mit goldbraunem Fell war schneller.

„Ich hab ihn!“, quiekte sie.

Lili hielt den Atem an, als die Maus mühsam den Zeichenblock hochhob. „Sie ist so klein, ich könnte sie mit einer Hand halten“, dachte sie.

„Ich schaffe es! Ich schaffe es!“, piepste die Maus. Sie hob den Block an

einer Ecke an und Jessi nahm ihn entgegen. Die Mädchen knieten sich neben die Maus.

„Vielen Dank“, sagte Jessi. „Wie heißt du?“

„Mia“, antwortete die Maus. Sie setzte sich auf ein Mooskissen, um wieder zu Atem zu kommen. „Mia Mausehr.“

„Das ist ein hübscher Name“, sagte Lili. „Und du bist sehr freundlich.“

„Ich helfe anderen gerne“, erklärte Mia. „Ich habe einen Papa und eine Mama und neun große Brüder und Schwestern und allen helfe ich.“ Sie zuckte mit ihren Schnurrhaaren. „Ich bin zu klein, um an unserem Stand auf dem Fest zu helfen, deshalb helfe ich allen anderen, die mich brauchen können. Habt ihr Hunger?“ Sie

öffnete ihre Tasche und zeigte ihnen den Inhalt. „Haselnuss-Chips“, sagte sie. „Probiert mal.“



Mia schüttelte Lili und Jessi Chips auf die Fingerspitzen. Diese waren gerade einmal so groß wie Reiskörner.

„Lecker!“, sagten die Mädchen und

knabberten die Chips.

„Nehmt euch noch welche“, bot Mia an.

„Aber dann bleiben für dich nicht mehr genug übrig“, entgegnete Goldi.

„Keine Sorge“, erwiderte Mia. „Ich kann nach Hause gehen und neue holen. Das viele Helfen macht mich nämlich hungrig.“

Sie rannte zu einem Baum und kletterte die Treppe hoch, die in den Stamm geschnitzt war. Auf einem Ast stand ein hübsches kleines Häuschen. Ein köstlicher Geruch wehte aus den geöffneten Fenstern.

„Wartet ihr auf mich und nehmt mich mit zur Sonnenscheinwiese?“, rief Mia ihnen von oben zu.

„Natürlich“, sagte Goldi. „Aber frag erst deine Mutter und deinen Vater, ob sie